

Divina Officia. Liturgie und Frömmigkeit im Mittelalter. Wiesbaden (Ausstellungskataloge der Herzog August Bibliothek; 83), 134–137.

Wolter-von dem Knesebeck, Harald (2006): Felder der Ausdifferenzierung von Stilformen und Stilbegriff. Der Zackenstil und die Musterbuchfrage. In: Klein, Bruno/Boerner, Bruno (Hg.): *Stilfragen zur Kunst des Mittelalters. Eine Einführung.* Berlin, 95–122.

Wolter-von dem Knesebeck, Harald (2011a): Wolfenbütteler Musterbuch. In: Krohm, Hartmut/Kunde, Holger (Hg.): *Der Naumburger Meister. Bildhauer und Architektur im Europa der Kathedralen. Bd. 2.* Petersberg (Schriftenreihe der Vereinigten Domstifter zu Merseburg und Naumburg und des Kollegiatstifts Zeitz; 4), 1096.

Wolter-von dem Knesebeck, Harald (2011b): Donauschinger Psalter (Psalterium Feriatum). In: Krohm/Kunde (Hg.): *Der Naumburger Meister, Bd. 2,* 1097–1099.

Wolter-von dem Knesebeck, Harald (2011c): Landgrafensalzer. In: Krohm/Kunde (Hg.): *Der Naumburger Meister, Bd. 2,* 1191–1194.

Wolter-von dem Knesebeck, Harald (2011d): Zur Musterübertragung in der Malerei des 13. Jahrhunderts im Umfeld des Naumburger Westchores. In: Krohm/Kunde (Hg.): *Der Naumburger Meister, Bd. 2,* 1066–1076.

Wolter-von dem Knesebeck, Harald (2014): Die mittelalterlichen Wandmalereien von St. Blasii in Braunschweig. In: ders. (Hg.): *Die Wandmalereien im Braunschweiger Dom St. Blasii.* Regensburg, 165–240.

KILIAN GRÜGER M.A.

Forschungsdatenbank ARTtheses mit neuen Daten und Funktionen freigeschaltet

Seit Ende Oktober 2014 sind die diesjährigen Daten der Hochschulnachrichten Kunstgeschichte in der Forschungsdatenbank ARTtheses der Kunstchronik auf der Website des Zentralinstituts für Kunstgeschichte freigeschaltet und unter www.arttheses.net recherchierbar. Dies möchten wir zum Anlass nehmen, noch einmal auf die verschiedenen interaktiven Funktionen von ARTtheses hinzuweisen, die es den Nutzern ermöglichen, die Datenbank als zentrales Instrument der Förderung des wissenschaftlichen Fachnachwuchses optimal zu nutzen, die Sichtbarmachung ihrer Forschungen zu verbessern und die Kontaktaufnahme und Vernet-

zung untereinander in einem möglichst frühen Qualifikationsstadium zu gewährleisten.

Über die Buttons „Forschungsmeldung anzeigen“ und dann „Forschungsmeldung bearbeiten“ gelangt der Verfasser/die Verfasserin der jeweiligen Qualifikationsarbeit zu einem Formular, in dem ihm/ihr die folgenden Möglichkeiten der Bearbeitung seiner/ihrer Forschungsmeldung eröffnet werden: 1. Eingabe eines Abstracts zur Arbeit (max. 2000 Zeichen, drei mögliche Sprachversionen: Deutsch, Englisch, Französisch). 2. Zusätzliche Verschlagwortung (nach Künstlern, systematischen Begriffen, etc.). 3. Eingabe von weiteren Links zur Forschungsmeldung (z. B. Publikation der gemeldeten Arbeit, Rezensionen, Verlag etc.). 4. Kommentarfeld für Korrekturwünsche im Datensatz. Zudem bestehen Verlinkungsmöglichkeiten zu Facebook, Xing, Twitter etc. Das Formular wird anschließend an die Redaktion der Kunstchronik gesendet, wo es redaktionell geprüft und dann freigeschaltet wird. Neumeldungen sind auf diesem Weg nicht möglich, diese erfolgen nach wie vor einmal jährlich über die Universitätsinstitute.